

Interessantes, über das wenig oder gar nicht in Deutschland berichtet wird... (KOPP Nachrichten)

Quelle: KOPP-Verlag - Ausgabe "exklusiv" Nr. 15/18

► **Gefährlicher Waffenschwund.**

Das Nationale Waffenregister existiert seit 2013. In diesem System des Bundesverwaltungsamtes werden sämtliche erlaubnispflichtige Schusswaffen sowie ihre Besitzer erfasst. Nun wurde bekannt: Innerhalb des vergangenen Jahres gab es einen eklatanten Anstieg der Anzahl verschwunden gemeldeter Waffen. Demnach waren gegen Ende Januar 2018 genau 24.513 Waffen als gestohlen oder verschollen registriert — gegenüber Januar 2017 ein Anstieg von rund 18 Prozent. Nur ein Fünftel der Waffen wurde als gestohlen gemeldet, knapp vier Fünftel als verloren. Diese Waffen können auf undurchsichtigen Wegen an Kriminelle gelangen und bei Straftaten zum Einsatz kommen.

► **Bürokratiemonster DSGVO.**

Selbst kleine und mittelständische Betriebe blicken verunsichert auf den 25. Mai 2018. Dann nämlich wird die *EU-Datenschutz-Grundverordnung* (EU-DSGVO) in Kraft treten. Unternehmen und Behörden müssen bis dahin ihre Maßnahmen zum sorgsamem Umgang mit personenbezogenen Daten vollständig angepasst haben. Ansonsten drohen drakonische Strafen von bis zu 20 Millionen Euro oder vier Prozent des weltweiten Jahresumsatzes. Was eigentlich die Stellung der Verbraucher gegenüber Großkonzernen stärken soll, bedeutet für kleine und mittelständische Unternehmen einen erheblichen Aufwand. Zahlreiche Anwälte befassen sich derzeit mit diesem Thema und beraten die völlig verunsicherten Unternehmen. Und tatsächlich kann es sein, dass sogar ein kleines Unternehmen sich einen Datenschutzbeauftragten leisten muss. Bei der EU-DSGVO handle es sich um »einen immensen bürokratischen Eingriff in die Wirtschaft, der besonders die kleineren Unternehmen überfordert«, kritisiert der Experte *Frank Hülsberg*.

► **»Eins auf die Fresse«.**

Der *Tagesspiegel* zeichnet sich bekanntlich nicht eben durch AfD-Nähe aus. Umso erstaunlicher, dass in dieser Tageszeitung jüngst eine 66-jährige Berlinerin zu Wort kommen durfte, die berichtete, was sie allein an einem Abend auf ihrer Fahrt mit S- und U-Bahnen in der Bundeshauptstadt erlebte. Am Bahnhof Gesundbrunnen begegnet sie einer Gruppe arabisch sprechender Jugendlicher, »die laut feiernd in einer großen Wolke Haschisch rauchend sitzt«. Die Musik schallt über den ganzen Bahnhof. Die 66-jährige fährt weiter zum Bahnhof Osloer Straße. Dort muss sich ein Zeitungsverkäufer von »*Südländern*« laut grölend als »Scheiß Deutscher« beschimpfen lassen. Ein arabischer Jugendlicher pöbelt einen Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes an: »Was guckst du, alter Wichser, willst du eins auf die Fresse?« Für die Berlinerin keine Einzelfälle: »*Vor einigen Tagen pinkelte einer der Männer an eine*

Säule im Bahnhof ... Mir tun die BVG-Mitarbeiter leid, die durch die Urinpfüten laufen müssen. In allen Ecken stinkt es ...« Buntes Deutschland!

► **Kampf gegen das Bargeld.**

»*Verbraucher müssen auch künftig und durchgängig die Wahl haben, ob sie mit neuen Technologien oder lieber bar zahlen möchten*«, forderte jüngst *Frank-Christian Pauli* vom Verbraucherzentrale Bundesverband. Doch immer häufiger wird Bargeld aus den Geschäften einfach verbannt.

- Die jüngsten Beispiele: Die Saturn-Niederlassung in Innsbruck nahm jetzt ihre erste kassenlose Filiale in Betrieb. Kunden müssen per App zahlen. Und wer einen Amazon-Supermarkt in Seattle (USA) betritt, muss sich mit einer App anmelden und sein Einkaufsverhalten im Laden mithilfe von zahllosen Sensoren und Kameras registrieren lassen.

► **Abgeordneter will vor Migranten fliehen.**

Der demokratische schwedische Parlamentarier *Kent Ekeroth* eröffnete kürzlich gegenüber der Tageszeitung *Svenska Dagbladet*, das Land nach Ablauf seiner Amtszeit verlassen zu wollen. Er möchte der Flutwelle an Migranten entkommen, die Schweden mittlerweile überrollt und eine Explosion der Verbrechensquote bewirkt habe, zudem eine anhaltende Zerstörung der schwedischen Kultur. Deshalb beabsichtige er, nach Ungarn überzusiedeln. *Ekeroth*: »*In erster Linie haben sie dort keine Immigration, das ist der wichtigste Punkt*«, so begründet er seine Entscheidung. »*Und sie schätzen ihre eigene Kultur sowie die Grundpfeiler, auf denen die europäische Kultur fußt.*« Als Nichtparlamentarier werde er »einer höheren Gefahr ausgesetzt sein, sich gegen die Islamisierung seines Landes auszusprechen.«

► **Nanny-Staat Australien.**

Laut dem Onlineportal *Auslandskarrieren.de* steht Australien bei den auswanderungswilligen Deutschen nach wie vor auf Platz drei hinter Kanada und der Schweiz. Erst einmal in »*Down Under*« angekommen, dürfte allerdings mancher enttäuscht sein. Der australische Staat gibt sich inzwischen sogar noch regulierungswütiger als der deutsche. In kaum einer zweiten Nation — Diktaturen einmal ausgenommen — begegnet man so vielen Verbotsschildern wie im Land der Kängurus. Die Kritik wächst vor allem in einschlägigen Internetforen. Australien sei ein Staat, in dem immer mehr Idioten unter den Politikern die Bürger betüdelten.

+++

Auf den Punkt gebracht

»*Unsere Zeit krankt daran,
dass es zu wenige Menschen gibt
und zu viele Leute.*«

*José Ortega y Gasset (1883-1955),
spanischer Philosoph und Essayist*